## Zielpublikum

Religionspädagogisch Tätige aller Stufen und Interessierte

## **Datum**

Donnerstag, 1. Juni 2023, 9.00 - 15.30 Uhr

## Ort

Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern

## Referent

Prof. Dr. Joachim Kunstmann, Religionspädagoge

## Veranstalter

- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Fachstelle Religionspädagogik der röm.-kath. Kirche des Kantons Bern

### Auskunft

- Patrick von Siebenthal,
   Leiter Fachstelle Weiterbildung und
   Beratung KUW, 031 340 24 66,
   patrick.vonsiebenthal@refbejuso.ch
- Judith Furrer Villa,
   Leiterin Fachstelle Religionspädagogik,
   031 533 54 30, judith.furrer@kathbern.ch

## Anmeldung

kursadministration@refbejuso.ch

#### Kosten

CHF 50.-

## Anmeldeschluss

10. Mai 2023





Fachstelle Religionspädagogik

## Den Menschen in die Mitte stellen – Kinder und Jugendliche in einer säkularen Welt mit Religion begleiten

# Religionspädagogische Fachtagung mit Joachim Kunstmann

Donnerstag, 1. Juni 2023, 9.00 – 15.30 Uhr Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern





Distanz zur Religion ist zur normalen Einstellung geworden: «Ich bin nicht religiös, ich bin normal.» Offensichtlich gelingt es nicht mehr, der nächsten Generation das Phänomen Religion überhaupt noch plausibel zu machen.

Die Situation ist so ernüchternd, dass Detailvorschläge im Bereich der Religionspädagogik kaum weiterhelfen können. Allein das beherzte Zugehen auf existenzielle Fragen und Erfahrungen macht religiöse Bildung nicht nur interessant, sondern lässt allererst verstehen, was es mit Religion überhaupt auf sich hat.

Religion ist symbolische Lebensdeutung – und genau so muss sie auch im religionspädagogischen Handeln inszeniert werden. Und darum muss der Lebensbezug religionspädagogisch bei weitem wichtiger sein als die Frage nach religiösen Traditionsgehalten. Nur wo Menschen selbst symbolisieren und deuten lernen, können sie im heutigen Denkhorizont nachvollziehen, was Religion eigentlich bedeutet. Und wichtiger noch: sie können erfahren, dass sie selbst religiös zu agieren vermögen.

Es geht didaktisch nicht um die Weitergabe des Christentums, sondern um die Deutung von Lebensfragen **mit Hilfe** der christlichen Tradition; nicht um «Erfahrungsbezug», sondern um existenzielle Erfahrung. Nicht die Bibel ist weiterzugeben, sondern es ist dazu anzuleiten, das eigene Leben so zu deuten **wie** die Bibel. Religionsdidaktische Qualität und Plausibilität bemessen sich nicht nach inhaltlichen Vorgaben, sondern nach Lebensrelevanz. Es sind die Lebensthemen, die symbolisiert, kommuniziert – und erst in einem weiteren Schritt – mit der religiösen Deutungs-Tradition in Verbindung gebracht werden müssen.

Das Modell der Subjektorientierung nimmt einen gut erkennbaren Trend der Religionspädagogik auf und geht einen deutlichen Schritt über die gängige «Problemorientierung», aber auch über die an sich sinnvolle, aber einseitig traditionsgebundene Performative Religionsdidaktik hinaus. Erste Versuche mit diesem Vorgehen zeigen: So kann Religion und religiöses Lernen eine neue und sogar ausgesprochen hohe Attraktivität gewinnen.

An der religionspädagogischen Fachtagung stellt Joachim Kunstmann das Konzept der «Subjektorientierung» vor und zeigt anhand von subjektorientierten Herangehens- und Verfahrensweisen den Nutzen für das religionspädagogische Handeln auf.

#### Literatur:

- Joachim Kunstmann, Subjektorientierte Religionspädagogik. Plädoyer für eine zeitgemäße religiöse Bildung, Stuttgart (Calwer) 2018
- Joachim Kunstmann, Ein Ort für das Leben. Der Weg zur religiösen Erneuerung der Kirche, Gütersloh (Gütersloher Verlagshaus) 2022

Joachim Kunstmann ist Religionspädagoge an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Seine Hauptthemen sind Religionspädagogik, Religionsphilosophie, -soziologie und -psychologie mit einem Schwerpunkt auf der gegenwärtigen Lage des Christentums.

Gemeinsam mit Gundula Rosenow hat er das Konzept der «Subjektorientierung» entwickelt.